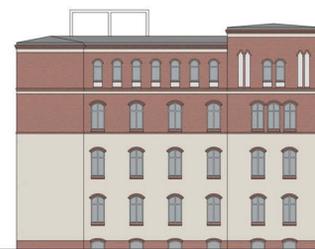
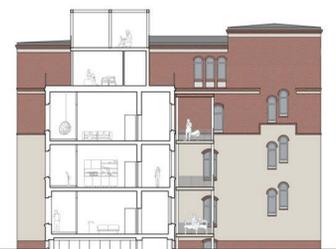




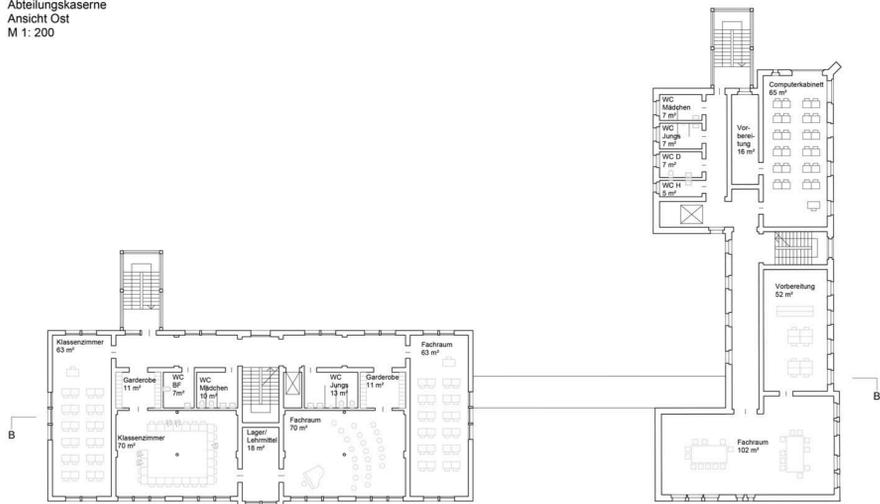
Abteilungskaserne
Ansicht Ost
M 1: 200



Abteilungskaserne
Ansicht Nord
M 1: 200



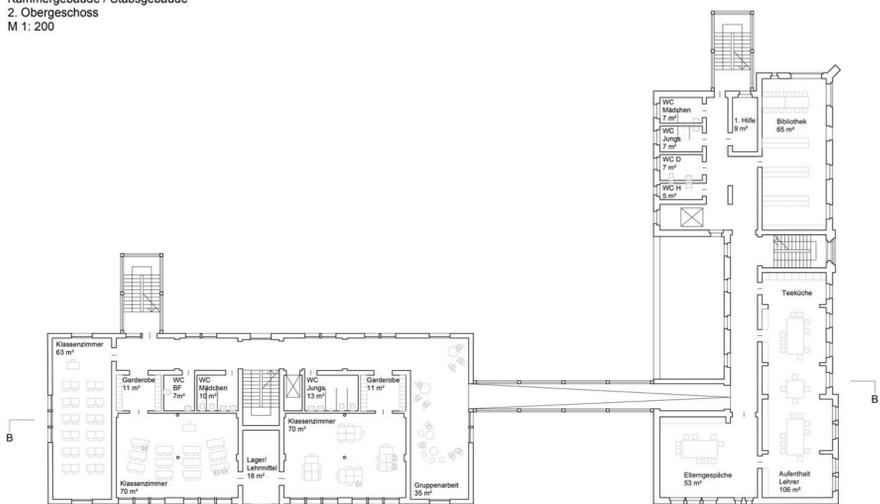
Abteilungskaserne
Schnitt A-A
M 1: 200



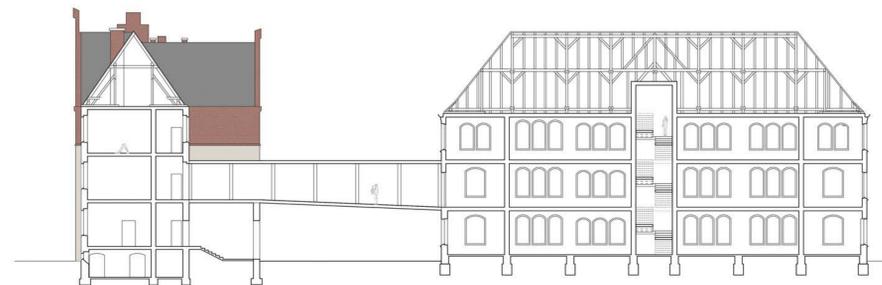
Kammergebäude / Stabsgebäude
2. Obergeschoss
M 1: 200



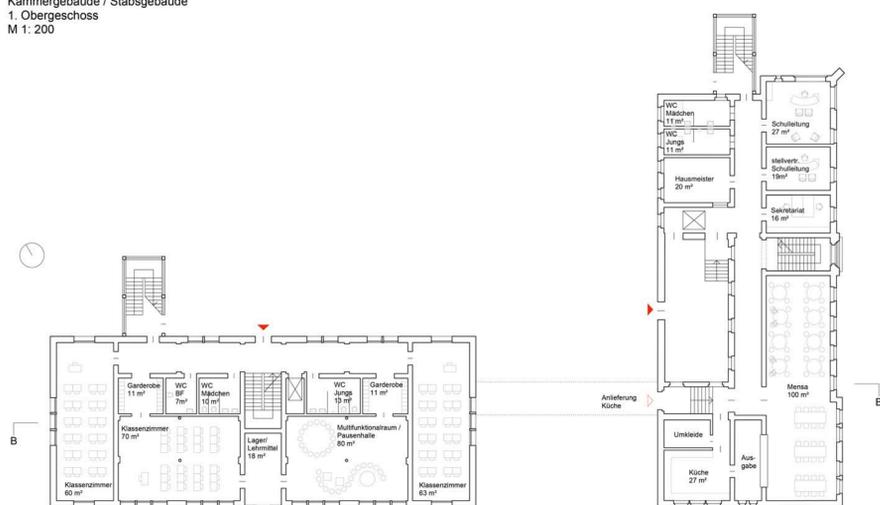
Kammergebäude / Stabsgebäude
Ansicht Nord
M 1: 200



Kammergebäude / Stabsgebäude
1. Obergeschoss
M 1: 200



Kammergebäude / Stabsgebäude
Schnitt B - B
M 1: 200



Kammergebäude / Stabsgebäude
Erdgeschoss
M 1: 200

Nutzungskonzept und architektonisches Konzept

Da die Umnutzung der Kasernengebäude in mehreren Etappen geplant ist, wird Wert darauf gelegt, dass bereits bei den beiden Leitbauten eine Nutzungsmischung stattfindet, die für die weitere Quartiersentwicklung die richtigen Impulse setzt. Insgesamt eignen sich die restlichen Kasernengebäude von ihrer baulichen Struktur sowohl für eine Wohn- als auch für eine Büro- bzw. ruhige Gewerbenutzung, so dass die architektonischen Voraussetzungen für eine Nutzungsvielfalt gegeben sind. In der Abteilungskaserne werden überwiegend Wohnungen vorgesehen, mit ergänzenden Büros und Arztpraxen im Erdgeschoss. Die Wohnungsgrößen in den ersten drei Geschossen sind so konzipiert, dass sie förderfähig sind. Insgesamt werden 34 Wohnungen angeboten, davon sind 14 barrierefrei und 4 rollstuhlgerecht ausgebildet. Um die historische Fassade zur Kurländer Straße nicht durch Balkone zu beeinträchtigen, erhalten die Wohnungen eingeschnittene Loggien hinter den Bestandsfensteröffnungen. Auf der Gebäuderückseite werden zusätzlich Gemeinschaftsbalkone angeordnet.

Anstelle der Wiederherstellung des zerstörten Daches wird ein zweigeschossiger Aufbau mit drei Maisonette-Wohnungen vorgeschlagen, der sich zur Gebäudemitte in die Höhe staffelt und so einen Bezug auf den ehemaligen mächtigen Giebel nimmt. Wie alle anderen architektonischen Ergänzungen des Bestandes - Balkone, Treppenhäuser, Verbinder und das Stadtteilhaus - wurde der Dachaufbau in einer einheitlichen, zurückhaltenden Formsprache aus flexiblen und nachhaltigen Holzmodulen geplant. Das Kammergebäude wird zusammen mit dem benachbarten Stabsgebäude für eine 2-zügige Montessori-Oberschule umgeplant. Die großen Räume eignen sich gut als Klassenräume. Im Stabsgebäude, den ein transparenter Verbinder im 1. Obergeschoss mit dem Kammergebäude verknüpft, sind die restlichen Räume, wie Lehrzimmer, Mensa, Bibliothek, etc. untergebracht. Die Planung zeigt beispielhaft, dass in den ehemaligen Kasernengebäuden auch Sondernutzungen mit besonderen Raumanforderungen untergebracht werden können.